

LMBV konkret

Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

Barbarafeiern in den Revieren

Bergbausanierer ziehen Bilanz

Am 4. Dezember feierte die LMBV mit den mitteldeutschen Bergbauunternehmen MIBRAG und ROMONTA in der Georg-Friedrich-Händel-Halle in Halle. Zwei Tage später trafen sich die Lausitzer Sanierer mit ihren Partnern im „Alten Schlachthof“ Dresden.

LMBV-Chef Dr. Mahmut Kuyumcu verkündete die erfreuliche Nachricht vom Entwurf eines neuen Verwaltungsabkommens zur weiteren Finanzierung der Bergbausanierung bis 2012 und informierte über den Fortschritt an ausgewählten Standorten Mitteldeutschlands und in der Lausitz. Rund 303 Millionen Euro flossen 2006 in die Sanierungsprojekte.

In diesem Jahr schlossen 45 Jugendliche ihre Ausbildung mit einer sehr guten Erfolgsquote ab; 132 erlernen gegenwärtig zukunfts-trächtige Berufe. „Mit der Konzentration der LMBV auf die Standorte Leipzig und Senftenberg von Januar 2007 an und dem Straffen der Leitungsstruktur haben wir dafür gesorgt, dass



Festliche Stimmung in Dresden: Die Ehrenbergleute sind geschlagen.

wir unsere Arbeit auch künftig wirtschaftlich und effizient bewältigen können“, so der Redner. Dr. Kuyumcus Dank im Namen der Geschäftsführung galt allen Mitarbeitern der LMBV und der GVV für ihre soliden Leistungen und ihr hohes Engagement sowie den zahlreichen Partnern des Unternehmens.

Gesamtbetriebsratsvorsitzender Olaf Gunder bilanzierte ein ungewöhnliches, aber erfolgreiches Jahr für die Belegschaft. Dass 900 Menschen allein in den Sanierungsgesellschaften Arbeit haben, betonte Dr. Hans-Michael Frenzel vom entsprechenden Verband. Das traditionelle Steigerlied, Bergmannsschnaps und Brotzeit läuteten den Schichtwechsel ein.

Kurz notiert

LMBV-Ehrenbergleute wurden Frank Paternoga und Bernd Sablotny, Referenten in den Wirtschaftsministerien Sachsen-Anhalts bzw. Sachsens sowie Sprembergs und Elsterheides Bürgermeister Dr. Klaus-Peter Schulze und Dietmar Koark.

Festredner in der Lausitz

Christoph Habermann, Staatssekretär in Sachsens Wirtschaftsministerium: Bis 2012 stellt der Freistaat 40 Millionen Euro für mehr Folgenutzungsstandard und die Gefahrenabwehr bereit.

Filmimpressionen zum Sanierungsfortschritt in der Lausitz von Film-Art Potsdam bereicherten die Feier in Dresden.

Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister Dr. Rainer Haseloff, seit 2002 Ehrenbergmann (2. v. l.), erhielt als Dank für seine Festrede in Halle von LMBV-Chef Dr. Mahmut Kuyumcu (l.), Günter Stieberitz, Geschäftsführer Technik der ROMONTA GmbH (3. v. l.) und Bruce P. De Markus, Geschäftsführer der MIBRAG mbH, eine Heilige Barbara aus Meißner Porzellan.



Fotos: Radke, Saray



Abgeschlossen sind die Gespräche zwischen Bund und ostdeutschen Braunkohlendländern über ein Verwaltungsabkommen für die Fortführung der Bergbausanierung im Zeitraum 2008 bis 2012.

Das ist sehr erfreulich, bietet doch dieser frühzeitige Verhandlungsabschluss, der nun noch durch die Regierungen der fünf Partner bestätigt werden muss, Planungssicherheit und Perspektive für die Bergbaufolgelandschaften.

Abgeschlossen ist mit Ende des Jahres auch meine aktive Berufstätigkeit. Ich möchte mich auf diesem Wege von allen Mitarbeitern der LMBV, von den zahlreichen Geschäftspartnern und Freunden des Unternehmens verabschieden und danke für die – wie ich glaube – sehr erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ihnen allen und Ihren Familien erholsame Feiertage sowie Gesundheit und Wohlergehen in der weiteren Zukunft!

Jürgen Wingefeld

Geschäftsführer Personal und Soziales / Arbeitsdirektor

Bergbausanierung geht weiter

Dresden. Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und der Bund einigten sich auf die weiteren Planungen für die Bergbausanierung. Für die Schlussphase der Reaktivierung der ehemaligen Tagebaulandschaften ist nach Angaben des sächsischen Wirtschaftsministeriums mehr als eine Milliarde Euro eingeplant. „Ich freue mich, dass wir es diesmal so früh geschafft haben, alle Interessen unter einen Hut zu bringen“, sagte Sachsens Wirtschaftsminister Thomas Jurk.

Die Mittel sollen von 2008 bis 2012 fließen. Bislang kostete die Sanierung der Braunkohle-

landschaften mehr als 7,5 Milliarden Euro.

Insgesamt musste nach der Wende eine Fläche von gut 100 000 Hektar – so groß wie das Saarland und Berlin zusammen – saniert werden. Viele der ehemals 39 Tagebaue in Ostdeutschland werden sich künftig als einzigartige Seenlandschaften präsentieren. Fast 70 Gewässer mit Größen von jeweils 10 bis weit über 1 000 Hektar werden eine Gesamtwasserfläche von 27 000 Hektar ergeben. Das Umwandeln der Tagebaureviere in grüne Landschaften kann nach Einschätzung von Experten bis 2015 weitgehend abgeschlossen sein.

Wegenetz sorgt für mehr Lebensqualität im Geiseltal

Nach der Kohle die Natur

Geiseltal. Das Rad- Wander- und Reitwegenetz um den Großkaynaer und den Runstädter See ist fertig ausgebaut. Am 30. November wurde es an die Stadt Braunsbedra übergeben und feierlich eingeweiht.

Besonders für die Segler, Surfer, Angler, Radler und Skater am Großkaynaer See verbessern sich mit den neuen Zufahrten die Nutzungsmöglichkeiten.

Die Baumaßnahme war von der Stadt Braunsbedra beantragt und über die Bergbausanierungsrichtlinie finanziert worden. Mit 657 000 Euro beteiligte sich das Land Sachsen-Anhalt an den Gesamtkosten von rund 821 000 Euro.

Nach den Vorarbeiten des Planungsbüros BIG Braunsbedraer Ingenieurgesellschaft bauten Mitarbeiter der STRABAG-Niederlassung Markranstädt die Trasse. Start war 2005; in diesem Jahr ging es in zwei Bauabschnitten weiter. Da die Wege teilweise durch ein Vogelschutzgebiet führten, mussten die Arbeiten während der Brutzeit unterbrochen werden. Am Großkaynaer See entstanden 10,75 Kilo-



Fotos: Meister, Radke

Glatte Asphaltwege laden nun zum Erkunden des Geiseltals ein.

meter asphaltierter Strecke – zwei bis drei Meter breit und mit einer Frostschuttschicht versehen. Auf zwei Kilometern können Reiter künftig die Umgebung erkunden. Ein Zubringerparkplatz mit zehn Pkw-Stellplätzen und einer Anbindung an die L 181 vervollständigt die neue Bergbaufolgelandschaft.

Am Runstädter See wurde eine 60-Meter-Lücke im Wegesystem asphaltiert. Gegenwärtig laufen noch Ausgleichs- und Ersatzpflanzungen auf einer insgesamt 2,8 Hektar großen Fläche. Wenn hier einmal alles grünt und blüht, wird die Region noch ein bisschen schöner.

Ein Informationsgebäude mit geologischem Lehrpfad entsteht am Edderitzer See. Dafür erfolgte im November der erste Spatenstich. Nach der Fertigstellung der Rad- und Wanderwege wächst nun – ebenfalls unter Projekträgerschaft der LMBV – ein weiteres touristisches Highlight für die Region in Sachsen-Anhalts Landkreis Köthen.

BauCom-Bauleiter Bernd Wuschech zeigt Peter Sohst von Brandenburgs Infrastrukturministerium, Schipkau Bürgermeister Siegurd Heinze, Annahüttes Ortsbürgermeister Horst Pawlick, Wolfgang Klepsch vom Landratsamt OSL und LMBV-Bereichsleiter Manfred Kolba (von rechts) die Anlage.



Fotos: Radke

Sanierung sichert Arbeit

Auch künftig werden geförderte Arbeitnehmer in der Bergbausanierung beschäftigt. Diese Entscheidung begrüßte Sabine Hübner vom Brandenburger Arbeitsministerium nach einer Fachtagung am 12. Dezember. „Dass die LMBV Lehrlinge in zukunftsfähigen Berufen ausbildet, beugt dem prognostizierten Fachkräftemangel vor“, lobte sie im Namen von Ministerin Dagmar Ziegler das hervorragende Engagement der regionalen Akteure.

Start für Sanierung des Restlochs 4 in Annahütte

Altlast wird grüne Oase

Bis Ende der 90er Jahre flossen arsenhaltige Abwässer aus der Bleiglashütte ins Restloch 4 in Annahütte. Die Kommune Schipkau als Eigentümer veranlasste die Sanierung, die am 1. Dezember unter Projekträgerschaft der LMBV begann. Nachdem das Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle die technische Lösung zum Minimieren des Arsengehalts entwickelt hatte, führten die Ingenieurbüros ETA AG und BIUG, begleitet vom Lausitz Märkischen Ingenieurbüro und den zuständigen Umweltfachbehörden die Planungen weiter.

Dank der konstruktiven Zusammenarbeit aller Beteiligten entstand ein schlüssiges genehmigungsfähiges Sanierungskonzept. Kern ist das Heben und Reinigen von rund 120 000 Ku-

bikmeter Wasser in der eigens dafür konzipierten von der Firma BauCom und ihren Nachauftragnehmern errichteten Aufbereitungsanlage. Hier wird der Arsengehalt von 0,9 auf 0,1 Milligramm pro Liter reduziert. Das Restlochwasser kann dann mit den genehmigten Einlaufwerten in die Pöbnitz geleitet werden, ohne Umweltschäden zu verursachen. Rund 13 000 Kubikmeter vorwiegend mit Schwermetallen belasteter Schlamm werden vom Restlochboden in dafür errichtete Absetzbecken gepumpt und nach der Trocknung entsorgt.

Bis Ende 2007 soll das Restloch 4 verfüllt, wieder eine Altlast beseitigt sein. Nach der Bepflanzung steht den Annahütern dann ein 4,8 Hektar großes grünes Areal zur Verfügung.

LMBV verlegt Landstraße

Rund drei Jahre, vom 2. Januar an, bleibt die Landstraße L 60 zwischen der Kreuzung Lauchhammer-Nord und Lichterfeld gesperrt. Wegen des aufsteigenden Grundwassers im Zusammenhang mit der Flutung des Bergheider Sees wird sie auf eine neue sicher zu verdichtende Trasse verlegt.

Seenatlas informiert

Acht Millionen Übernachtungen und 100 Millionen Tagesgäste machen die mitteldeutsche Kulturlandschaft schon jetzt zu einer attraktiven touristischen Region, in der mehr als 40 Seen bzw. Gewässerkomplexe mit einer Gesamtwasserfläche von 175 Quadratkilometern wachsen. So die Bilanz zum Abschluss eines Workshops des Regionalforums Mitteldeutschland.

Als ein Ergebnis entstand ein mitteldeutscher Seenatlas als Arbeitsgrundlage für die Akteure, der über die für Freizeitwirtschaft und Tourismus relevanten Seen informiert.

Jetzt gehe es vor allem darum, die Infrastruktur weiter zu verbessern und die mitteldeutsche Bergbaufolgelandschaft mit hochwertiger Architektur weltbekannt zu machen.



Eine Delegation aus der chinesischen Provinz Liaoning besuchte vom 3. bis 7. Dezember unter anderem den Sanierungstagebau Berzdorf.

Zunehmende Beucherresonanz in jeder Jahreszeit erfährt der Aussichtspunkt am Neißeeinlauf in den Berzdorfer See nahe Deutsch Ossig. Anziehungspunkt ist hier die elektronische Tafel mit täglich aktuellen Informationen zum Flutungsstand. Diese können Neugierige seit Anfang Dezember auch über den neuen 750 Meter langen LMBV-Bitumen-Wirtschaftsweg erreichen.

Flutung genehmigt

Espenhain. Grünes Licht zur Fortführung der Fremdfutung des Hainer Sees gab das Regierungspräsidium Leipzig.

Damit kann das Gewässer von 2007 an wie geplant durch den Zusatz von Kalkmilch aus Branntkalk neutralisiert werden – eine Voraussetzung zum Gewährleisten der erforderlichen Ausleit-

qualität des Überschusswassers in die Pleiße nach Erreichen des Endwasserstandes im Hainer See, der 2008 erreicht sein soll. Auch für den dazu erforderlichen Ableitungskanal genehmigte das Regierungspräsidium den vorzeitigen Baubeginn.

Mit dem Herstellen des Hainer Sees nebst Ableiter

entsteht eine weitere Keimzelle für den touristischen Gewässerverbund im Südraum Leipzig, dessen Planung und Ausbau der Freistaat Sachsen über den so genannten Paragraph 4 fördert.

Erlebnis Gläserne Manufaktur für Jubilare



Fotos: Radke, Rasche

Dresden. Traditionell zum Jahresende ehrten Arbeitsdirektor Jürgen Wingefeld und Gesamtbetriebsratsvorsitzender Olaf Gunder die LMBV-Jubilare 2006. Nach einer Kaffeetafel mit interessanten Gesprächen erlebten 42 Geehrte am 6. Dezember eine nicht alltägliche Führung durch die Gläserne VW-Manufaktur der Elbestadt (Foto), bevor sie an der Lausitzer Revierbarbarafeier im „Alten Schlachthof“ teilnahmen.

Nun wieder ohne Umwege zur Nachbargemeinde

Laubusch. Erika Wustmann als stellvertretende Ortsvorsteherin, die Bürgermeister Dietmar Koark und Hellfried Ruhland, Landrätin Petra Kockert und LMBV-Sanierungsbereichsleiter Manfred Kolba (v. l.) eröffneten am 9. Dezember, vor dem zweiten Einkaufssonntag in Sachsen, nach rund 400 Tagen Bauzeit die Kreisstraße von Laubusch nach Elsterheide.

Der 1,3 Kilometer lange Abschnitt war wegen des Grundwasseranstiegs grundbruchgefährdet und bis zu 33 Meter tief verdichtet worden. Nun hat die Zeit der langen Umwege ein Ende. Die neue 1,6 Millionen Euro teure Straße mit Brücke wird zur Freude der Anwohner von



einem Rad- und Gehweg flankiert – wichtig für die touristische Erschließung des Seenlandes.

Kulturtipps



„**Schneewittchen**“ heißt das Weihnachtsmärchen des Jahres an Senftenbergs Theater Neue Bühne. Karten für Familienvorstellungen vom 19. bis 22. und am 24. Dezember: ☎ (0 35 73) 801-286.

*

„**Die da graben** das Silber und das Gold...“ – Bis 20. März können 400 Bergmänner aus Eisen, Holz, Porzellan, Ton, Zinn und Kohle in der Sonderausstellung im Lausitzer Bergbaumuseum Knappenrode bewundert werden.

*

Weihnachten im Schloss Senftenberg geht bis zum 7. Januar täglich von 10 bis 18 Uhr – mit Ausstellungen vom Markttreiben in einer Mittelalter-Kleinstadt, Häuselbauerkunst und Weihnachtsschmuck aus dem Erzgebirge sowie traditionell mit Naturmaterial verzierten Bäumen.